

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Beilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, die für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 69

Begründet 1827

Donnerstag, den 22. März 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

### Tagesspiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab heute im Auswärtigen Ausschuss eine ausführliche Darstellung über die deutsch-russischen Verhandlungen.

Wie verlautet, ist in Kürze mit einem Schrift der Fraktionsführer beim Kanzler zu rechnen, der endgültig Klarheit über die Festsetzung des Wahltermins bringen soll.

Aus Paris wird gemeldet, daß Briand die amerikanischen Vorschläge annehmen werde, wenn zwischen beiden Ländern eine Verständigung über die aus dem Völkerbundsakt und der Montreudoktrin sich ergebenden Vorbehalte erzielt werde.

### Die Wahlrede von Thoiry

Der französische Kriegsminister hat es sich nicht nehmen lassen, nun auch seinerseits ein Steinchen zu dem stolzen Aufgebäude von Locarno und Thoiry herbeizutragen. Er hat, als er noch Ministerpräsident war, seinen Namen unter das Dokument des Locarnovertrages gesetzt, und er weichte seit diesem Tage sein Leben der Idee des Friedens und der Verständigung. Nur unter dieser Idee hat er dann als Kriegsminister die große Heeresreform durchgeführt, die das „Woll in Waffen“ schafft, das selbstverständlich nur dem Frieden dient. — Wenn der Herr über Frankreichs Regionen ein solch schönes Bekenntnis zur Idee der deutsch-französischen Annäherung ablegt, dann sollte uns Deutschen dies wirklich genügen.

Aber es genügt uns eben doch nicht. Es ist ganz amtlich, einen Kriegsminister in der Rolle des Pazifisten zu sehen, aber dieses Schauspiel besitzt nicht den Reiz der Neuheit. Zudem ist das, was uns aus den Worten Poincarés entgegenkommt, nicht der Pazifismus, den wir als solchen bezeichnen, sondern Pazifismus, wie ihn der Franzose auffaßt. Es ist dieselbe Friedensliebe, die Poincaré zur Schau trug, als er mit Ruhm den Krieg gegen uns verhandelte, als er die Ruhr besetzte und als er sich weigerte, nach Locarno die Besatzungstruppen zurückzuziehen. Es ist der Pazifismus, den wir an dem langjährigen Delegierten Frankreichs beim Völkerbund, Paul Boncour, kennen lernten, der als patentierter Sozialist französischer Imperialist war und blieb. Es ist der Pazifismus, der deutsche Varnen glauben macht, es gebe ein anderes Frankreich, ein Frankreich, das nicht nach der Rheinergrenze strebt. Es ist, um es mit einem Worte zu sagen, der Pazifismus, der Deutschland besiegte, als militärische Mittel versagten.

Es ist kein Wunder, daß Poincarés Friedensliebe ihn in seiner Rede an der Frage der Sicherheit anknüpfen ließ. Diese sogenannte Sicherheit, die der doch sonst so vorsichtige Reichsaußenminister als verlogene bezeichnete und die ihre Giftstanz nur dem eben geschilderten echt gallischen Pazifismus des Wortes verdankt. Die armen und bedauernswerten Besitzer von Riesenheeren und Riesenflotten sollen endlich vor der ständigen Bedrohung durch die abgerüsteten Völker befreit werden, damit sie die lästige Rüstung ablegen können. Hier liegt der Kern der gesamten Abrüstungsdebatte. Abrüstung durch Sicherheit! Was aber ist Sicherheit, wenn nicht die Tatsache, daß der vielleicht in Frage kommende Gegner keine alte Kanone mehr sein eigen nennt? Sicherheit ist, wenn man diese Art von Sicherheit nicht gelten läßt, nichts anderes mehr als ein dehnbarer Begriff. Dieser Begriff muß soweit ausgedehnt werden, daß man an die Abrüstung überhaupt gar nicht erst herantritt. Frankreich hat also um die Abrüstungsfrage eine Art von Summivall gelegt. Und mit zäher Energie und bewundernswürdiger Geschlossenheit arbeiten alle französischen Politiker aller Parteien an der Befestigung dieses Walles.

Nicht umsonst ist die gegenwärtige Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz eine Grotteske der Geere und der Inhaltslosigkeit. Gewiß, man hat dem deutschen Wunsch nachgegeben, schon im März eine Tagung dieser Kommission abzuhalten. Alle Interessenten aber haben sich unter Frankreichs Führung erfolgreich geweigert, die einzig wirklich zu erledigende Arbeit vorzunehmen, nämlich die zweite Besung des Abrüstungsentwurfes. Man beschäftigt sich mit Nebensachen, schlägt durch acht Tage die Zeit tot und freut sich, daß wenigstens der utopische russische Vorschlag Gelegenheit zu einiger Diskussion gibt. Man kann der Ansicht sein, daß die Vornahme der zweiten Besung des Abrüstungsentwurfes keinen Zweck hat, weil unvermindert die Gegensätze bestehen, die bei der ersten Besung aufgetaucht sind, und die man einfach überging. Dann aber sollte man wenigstens den Versuch machen, um bei dessen Erfolglosigkeit die vorbereitende Abrüstungskommission samt dem famosen Sicherheitsausschuss aufzulösen. Der deutsche Vertreter hat bisher in dankenswerter Weise die Arbeit zu fördern versucht. Wenn diese Bemühungen aber weiter so sabotiert werden wie bisher, dann muß das Reich die Konsequenzen daraus ziehen, indem es von sich aus den Antrag der Auflösung stellt.

Wer aus den nichtsagenden Entschlüsse der Genfer Institutionen zur Abrüstungsfrage noch nicht gelernt hat, daß es nicht um die Abrüstung geht, son-

### Beratung des Kriegsschädengesetzes

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März. Zu Beginn der gestrigen Sitzung um 3 Uhr wird der Antrag Dr. Most (D. Bp.) auf Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen bis zum 31. Dezember 1928 dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. In der dann fortgesetzten zweiten Beratung des Etats wird der Haushalt des Reichstages ohne Ausprache bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Kriegsschädengesetzes. Abg. Buchwiz (Soz.) weist darauf hin, daß auf die endgültige Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden 400 000 Geschädigte schon seit Jahren warten. Der Redner verlangt eine Kürzung der Beträge für die Großgeschädigten, damit die Barentschädigung auf 10 000 M. erhöht werden kann und erklärt schließlich, seine Freunde könnten der Ausschussvorlage nicht zustimmen. Abg. Dr. Schneider-Thüringen (Dn.) betont, die Entente habe den völkerrechtswidrigen Raub des Privateigentums der Kolonial- und Auslandsdeutschen verschleiern wollen mit der Feststellung der Entschädigungspflicht des Reiches. Bei den Geschädigten werde der Eindruck entstehen, daß in gewissen Kreisen die Erfüllungsbereitschaft

nach außen größer sei als den eigenen Volksgenossen gegenüber. Wenn trotz aller dieser Bedenken die Deutschnationalen der Vorlage zustimmen, so seien sie dazu veranlaßt durch die Zwangslage, in die die Regierung den Reichstag gebracht habe. Abg. Dr. Schetter (Z.) führt aus, sämtliche Parteien hätten im Ausschuss die ursprüngliche Regierungsvorlage nicht als eine brauchbare Endlösung betrachtet. Die drückende Schuldenlast des Reiches mache aber andererseits ein Schlußgesetz notwendig. Der Rechtsanspruch auf volle Entschädigung sei damit nicht erfüllt, aber auch die übrigen Gläubiger des Reiches hätten sich große Abstriche gefallen lassen müssen. Abg. Dauch (D. Bp.) erklärt, das Kriegsschädengesetz wolle einen Strich machen unter eines der beschämendsten Kapitel des Weltkrieges. Abg. Dr. Heuß (Dem.) bezeichnet die Verhandlungen über dieses Gesetz als eine Folge von Gradreden vor eingetragten Hoffnungen, Rechten und Zusagen, muß aber andererseits die Notwendigkeit bestätigen, daß nur durch die Verabschiedung dieses Gesetzes den armen und oft enttäuschten Geschädigten wenigstens einigermaßen und rasch geholfen wird. Für die Kommunisten gibt Abg. Jodisch die Erklärung ab, daß keine Partei diesem Gesetz nicht zustimmen werde.

Gegen 7.15 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

### Die Großmächte gegen die russischen Abrüstungsvorschläge

Genf, 21. März. Die gestrige Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, in der zunächst de Marinis für Italien und Claudel für Frankreich zu dem sowjetrussischen Abrüstungsentwurf in höflicher ablehnender Weise Stellung nahmen, war beherrschend von einer einhelfständigen Rede des englischen Delegierten Lord Cushendun. Dieser betonte zunächst die Notwendigkeit, die russischen Vorschläge in ihren Einzelheiten zu prüfen und sprach sich dagegen aus, sie einfach en bloc anzunehmen oder abzulehnen, wie es gestern von Litwinow verlangt worden sei. Vor allem also sei es notwendig, zu wissen, in welchem Geiste die russische Regierung ihre Vertreter nach Genf geschickt habe, um an den Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses teilzunehmen. In seiner Kritik gegen bestimmte Artikel des russischen Konventionentwurfes machte Lord Cushendun vor allem darauf aufmerksam, daß eine Annahme des russischen Entwurfs nicht nur die Abänderung und Anpassung der nationalen Gesetzgebung an die Abrüstungskonvention innerhalb eines Jahres, sondern auch die Abänderung des Völkerbundsstatuts notwendig machen würde. Wenn von russischer Seite auf ein gewissen-

haftes Urteil Wert gelegt werde, so sei auch die notwendige Zeit zur Stellungnahme erforderlich, und dafür seien sechs Monate nicht zu viel.

Der japanische Delegierte Sato sprach sich in höflicher, aber ebenso ablehnender Weise gegen das russische Projekt aus, da es über den im Pakt vorgesehenen Rahmen hinausgehe. Als letzter Redner stimmte Riddell für Kanada den Ausführungen der Vertreter Englands und Japans ausdrücklich zu und bemerkte im übrigen, daß er ebensowenig wie seine Regierung bis jetzt die Zeit gehabt habe, das sowjetrussische Projekt eingehend zu prüfen.

Die vorbereitende Abrüstungskommission setzte heute vormittag die Aussprache über die sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge fort. Als erster Redner sprach der holländische Vertreter Rutgers, der sehr nachdrücklich die russischen Vorschläge als ungeeignet bezeichnete, in Zukunft einen Krieg unmöglich zu machen und der sowjetrussischen Delegation Zurückziehung ihrer Vorschläge empfahl. Die sowjetrussischen Vorschläge seien ferner unvollständig, insofern als sie keinerlei Bestimmungen über die friedliche Regelung von Konflikten enthielten.

Der ungeduldrige Verzögerung, der sollte aus dieser Rede des französischen Kriegsministers diese Einsicht ziehen. Ein Volk, das die Politiker und Minister noch ernst nimmt, die von der französischen Militärreform als logischer Konsequenz des Völkerbundsgedankens sprechen, ist eben noch nicht reif für die Abrüstung. Wozu dann die Komödie der Kommissionen? Dann sagen wir das doch klar und deutlich, was Graf Bernstorff in Genf sagte, daß wir nämlich auf Grund des Versailler Vertrages ein Recht auf diese Abrüstung Frankreichs haben, und daß wir bei Nichterfüllung dieser Verpflichtung des Versailler Vertrages uns auch unerserter als an dies Diktat nicht mehr gebunden erachten.

Ist es ein Symbol, daß die Rede des französischen Kriegsministers gerade in Thoiry gehalten wurde, wo sich die unerfüllten Hoffnungen von Locarno erfüllen sollten? Wenn es ein Symbol ist, dann lassen wir es so auf, daß im Geiste von Thoiry die französische Abrüstung auch ein Glied in der Kette der deutsch-französischen Verständigungsaaktionen ist. An dieser Verständigung aber, die nur eine Befestigung der französischen Hegemonie ist, liegt uns nichts. Dann aber wollen wir doch lieber die ganze Verständigungsaaktion abbrechen, damit wir zum Schaden nicht auch noch den Spott haben, und damit dem poliu nicht noch die Friedenspalme an Stahlhelm und scharfgeladene Handgranate gesteckt wird.

### Neueste Nachrichten

#### Zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 21. März. Der Wortlaut der polnischen Abänderungsverordnung an der Grenzonenverordnung ist in Berlin eingetroffen. Die zuständigen Stellen prüfen die Frage, wie sich jetzt die Rechtslage der Ausländer in den Grenzbezirken darstellt.

#### Die Forderungen der bayerischen Bauern

München, 21. März. In der von der oberbayerischen Kreisbauernkammer einberufenen Versammlung der Bauernschaft im Zirkus Krone, an der etwa 7000 Personen teilnahmen, nahm nach einem Vortrag des Direktors der oberbayerischen Kreisbauernkammer, Oekonomierat Reisinger, auch Ministerpräsident Dr. Held das Wort. Er versicherte, daß die bayerische Staatsregierung die Not der Landwirtschaft voll und ganz würdige und wies auf das Notprogramm der Reichsregierung hin. Eine Wende für die

Landwirtschaft könne nur kommen von einer anderen Gestaltung der Handelspolitik.

#### Deutschland will Klarheit

Berlin, 21. März. Ein Berliner Blatt meldet, daß der deutsche Botschafter in Moskau in der Angelegenheit der verhafteten deutschen Ingenieure einen neuen Schritt unternommen habe.

#### Der Einspruch der deutschen Wahlgemeinschaft gegen die Wahlen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 21. März. Im Laufe des gestrigen Tages hat die deutsche Wahlgemeinschaft bei dem Vorsitzenden der Kreiswahlkommision der drei schlesischen Wahlkreise Königshütte, Kattowitz und Teschen den bereits angeführten Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahlen zum Sejm erhoben.

#### Kenworthy gegen die Rheinlandbesetzung

London, 21. März. Bei der Beratung des Heeresbudgets im Unterhaus beantragte das Arbeitermitglied Kenworthy eine Herabsetzung, um die Aufmerksamkeit auf die britische Armee im Rheinland zu lenken, die, wie er erklärte, für militärische Zwecke nutzlos sei und sich in strategischer Hinsicht in einer sehr gefährlichen Lage befinde.

#### Kommandantenwechsel im englischen Mittelmeergeschwader

London, 21. März. Die Admiralität ernannte Konteradmiral William Jerr an Stelle des Konteradmirals Colard zum Befehlshaber des Ersten Schlachtgeschwaders der Mittelmeerflotte.

#### Englands Luftstreitkräfte werden weiter ausgebaut

London, 21. März. Im Unterhaus führte der Luftfahrtminister Hoare aus, es sei das Ziel der Regierungspolitik, eine Luftflotte zu erbauen, die hinreichend stark sei, um die Gefahren eines Angriffs auf Großbritannien so groß zu machen, daß niemand es wagen würde, einen solchen Versuch zu unternehmen. Der Reichswerteidungsausschuss sei auf Grund einer vor einigen Jahren angestellten Untersuchung zu der Entscheidung gekommen, daß mindestens 52 Geschwader für Verteidigungszwecke erforderlich seien. Das Unterhaus hat den Etat für das Luftfahrtministerium angenommen.

Präsident Coolidge für weitere Finanzierung Oesterreichs
Washington 21. März. Präsident Coolidge sandte eine Botschaft an den Kongress, in der der Wunsch Oesterreichs, seinen gegenwärtigen Auslandsverpflichtungen zwecks Inangriffnahme weiterer Finanzierung zu helfen, warm befürwortet wird.

Württemberg

Stuttgart, 21. März. Das Beamtengesetz im Finanzausschuss. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde die Beratung der besoldungsrechtlichen Bestimmungen des Beamtengesetzes fortgesetzt.

Das Kirchenopfer am Karfreitag. Das Kirchenopfer am Karfreitag, das nach dem Willen des verewigten Königs dazu bestimmt ist, daß aus ihm evangelische Kirchengemeinden des Landes bei Kirchbauten unterstützt werden, wird in einem Erlaß des Ev. Oberkirchenrats den Kirchengenossen warm ans Herz gelegt.

Disingen, O. A. Leonberg, 21. März. Scheuende Pferde. Gestern nachmittag gingen die Pferde des Landwirts Wilhelm Ege mit dem leeren Leiterwagen, auf dem sich Ege und ein Knabe des Christoph Dürner hier befand, durch die Weilmörderstraße und die Gerlinger Straße.

Lauffen a. N., 21. März. Tagung des Hölzlerlinzaber-Sängergaues. Kürzlich hielt der neu gegründete Hölzlerlinzaber-Gau im „Hirsch“ seinen 1. Gau-tag ab.

Tutzingen, 20. März. Fund eines diluvialen Elches. Im vergangenen Jahr kam im sog. „Marmorbruch“ in Eichen in einem Bohrerloch eine größere Zahl fossiler Knochen (Säugetierreste) zum Vorschein.

Aus Stadt und Land

Nagold, 22. März 1928

Konsequenz ist für einen Staatsmann, um so leichter, je weniger politische Gedanken er hat. Otto v. Bismarck.

Im März hüte das Herz

Das kleine winterliche Intermezzo am geistigen Frühlingsanfang rief uns wieder einmal zu: Im März hüte das Herz! An den schönen Tagen, habt Ihr Menschenkinder das Lachen und Singen in der Luft gehört? Ueberall Bersprechen! Das waren und sind die Beilichttage mit ihrem Duft und ihrem dünnen grünlichem Schleier an den schon stärker blinkenden Zweigen der Bäume, die bald das schäumend helle Band der Blüten von Wipfel zu Wipfel, von Gärten zu Gärten flechten werden.

Im März - hüte das Herz, daß es zu früh nicht knospen will! Warte, warte und sei still! Und wär der sonnigste Sonnenschein, und wär es noch so grün auf Erden; warte, warte und sei still: es muß erst April gewesen sein, bevor es Mai kann werden!

Schlupfprüfung an der Latein- u. Realschule Nagold.

Am Mittwoch, den 21. März, fand unter dem Vorsitz des Vertreters der Unterrichtsverwaltung, Herrn Studienrat Dr. Schmidt, der mündliche Teil der Schlupf-(Einführungs-)prüfung statt. Bestanden haben im ganzen 22 Schüler (innen), und zwar 1 mit der Gesamtnote sehr gut, 3 mit gut, 10 mit befriedigend und 8 mit genügend.

steig, Walter Lauter, Karl Renz-Oberjettingen, Paul Schwaiberg, Luise Witzmann. Von diesen beabsichtigten 6 in den mittleren Beamtendienst überzutreten, 8/9 möchten eine 7. Klasse besuchen, ein Beweis, daß dafür in Nagold ein Bedürfnis vorliegt.

Leibesübungen und Körperpflege.

Der gestern abend über dieses Thema von Herrn Dr. Beck-Nagold im Auftrag des Ortsausschusses für Leibesübung und Jugendpflege gehaltene Vortrag war, wie vorauszusehen, sehr gut besucht. Herr Stud.-Rat Grau begrüßte als Vorsitzender des Ausschusses die Erschienenen und wies auf die innigen Wechselbeziehungen der beiden Begriffe Körperpflege und Leibesübung hin und wünscht, daß das sportliche Wissen kein latentes Wissen bleiben möge, sondern auch aktiv hervortrete.

Rama MARGARINE butterfein erspart Dir mehr, als was sie kostet. 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Das grosse Frauenroman von H.A. von BYERN

28. Fortsetzung (Nachdruck verboten)
„Ist denn der Vinzenz trant?“
„Krant - ja - vielleicht...“ Sie sagte das leise, in einem merkwürdig müden Tonfall und dann mit einer plötzlichen Bewegung nach meinem Arm: „Ich bin in Sorg' um ihn, großer Sorg'...“

„Wenn Ihnen das gelang!“
„Keine Sorge und ein klein wenig Geduld, da heißt es diplomatisch sein, nichts überstürzen, jetzt haben Sie an mir einen Bundesgenossen...“
„Und einen treuen Freund, das weiß ich!“
„Na, also, da kann's uns ja gar nicht fehlen, und ich will Ihnen auch gleich meinen Feldzugsplan entwickeln, gnädige Frau. Mit der Tür ins Haus fallen darf ich nicht, das würde alles verderben.“

roler Alpen - schwarz, schwer, wuchtig und drohend ragten die Felswände auf, waren umkränzt von düsteren, schweigenden Nadelwäldern. Und über den jagtig zerklüfteten Berggipfeln hingern Wolken, sanken hernieder wie wehende, weiße Bahrlücher, hüllten alles in ein stumpfes, gleichförmiges Grau.
Ich fröstelte, breitete noch eine dicke, warme Kamelhaardede über Frau Sophys Knie. Sie lächelte mich an mit dem dankbaren Blick eines Kindes:
„Wie lieb von Ihnen, daß Sie gekommen sind!“

50 M. Pforzheim stiftete dem Ortsauschuß über 6000 M und Stuttgart stellte für sportliche Zwecke ungefähr 240 000 Mark für 1928 zur Verfügung, ein hoffnungsbreudiges Zeichen, daß auch der hiesigen Stadtverwaltung, natürlich prozentual der Einwohnerzahl, noch reichlich Gelegenheit geboten ist, ihre stete Gefebredigkeit zu betätigen. Auf jeden Fall ist es besser, Gelder für gesundheitserhaltende Anstalten und Maßnahmen auszugeben, als sie später in Krankenhäuser, Sanatorien usw. stecken zu müssen. Wollen wir nun hoffen, daß der Vortrag guter Samen gewesen ist, der zu neuer Arbeit auf sportlichem und turnerischem Gebiet anspornt und daß durch die Ernte der geschichtliche Beweis erneut erbracht wird, wie sehr dasjenige Volk, das Großes auf dem Gebiete der Körpererziehung leistete, sich eines nationalen Hochstandes erfreuen durfte. Wir müssen Männer und Frauen haben und schaffen, die in allen Lebenslagen ihren Aufgaben gerecht werden, also Persönlichkeiten, die geformt werden durch die persönlichkeitsbildenden Leibesübungen: Darum hinein in die Leibesübungen treibenden Vereine, zum eigenen Segen, zum Wohle des Volkes und Vaterlandes.

**Tot aufgefunden**

Heute morgen wurde der 54 Jahre alte Holzhändler Friedrich W u r s t e r aus F ü n f b r o n n, genannt Zubenhofbauer, auf dem Wolfsberg tot aufgefunden. W., der bis zum späten Abend hier eingekehrt war, wollte gegen 2 Uhr seinen Weg ins Gäu nehmen, scheint aber vom Wege, der Herrenberger Straße, wo man ihn zuletzt sah, abgekommen zu sein und ist den Wolfsberg hinaufgegangen. Als er wohl seinen Irrtum bemerkte und wieder den Wolfsberg hinunter wollte, wird W. gestürzt sein, wobei er sich eine Verletzung zuzog, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Steuererstattung für erwerbstätige Kriegsbeschädigte.**

Am 31. März 1928 läuft die Frist ab für Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer aus dem Jahre 1927. Kriegsbeschädigten und Zivilbeschäftigten mit einer Erwerbsbeschränkung von mindestens 25 v. H. sind nach § 108 A. D. bei Verdienstaufschlag wie für 1925 und 1926 um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung erhöhte Pauschbeträge zu gewähren, und zwar auch dann, wenn ein Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags nicht gestellt worden war, im Erstattungsantrag aber die Beschädigung geltend gemacht wird. — Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, bei denen ein Verdienstaufschlag nicht vorgelegen hat und die einen Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Lohnbeträge mit Rücksicht auf die Beschädigung nach Maßgabe eines Runderlasses (R. Fin. Min., III e 9500, vom 9. Dez. 1926) nicht gestellt hatten, nach § 108 A. D. auf Antrag für 1927 der Unterscheid zwischen der einbehaltenen Steuer und der Steuer zu erlassen, die sich ergibt, wenn die Steuer unter Berücksichtigung der erhöhten Freibeträge berechnet wird. Dies gilt auch dann, wenn ein höherer Grad der Erwerbsbeschränkung rückwirkend anerkannt wird, und zwar in diesem Falle für die ganze Zeit der Rückwirkung, gegebenenfalls also auch für die Zeit vor dem 1. Januar 1927. Beträge unter 4.— RM. sollen auch hier im allgemeinen nicht erstattet werden.

**Steigende Einfuhr von Südfrüchten.** Die Einfuhr von Südfrüchten nach Deutschland steigt von Jahr zu Jahr. Im letzten Jahr zeigte sich allein bei der Bananeneinfuhr eine Steigerung um 21 Millionen Mark. Datteln um 1,1, Ananas um 3, Tafeltrauben um 11,1, Äpfel um 8,8, Birnen um 2,2, Pfirsiche um 2,1, Zwetschgen um 1,9 Millionen RM. Außerdem wurden für frische Blumen ca. 9 Millionen RM. vorangearbeitet.

genen Jahr um 3,3 Millionen RM. mehr an das Ausland bezahlt. Wenn diese Steigerung der Obstefuhr aus dem Ausland sich weiterhin so fortsetzen sollte, so müßte schließlich der deutsche Obstbau völlig zum Erliegen kommen. Es ist unverantwortlich, wie in den letzten Jahren gerade auf diesem Gebiet sorglos und unbekümmert die Einfuhr entbehrlicher Genussmittel aus dem Auslande gesteigert wurde.

**Oberschwandorf, 21. März.** Tödlich gestürzt. Gestern abend gegen 11 Uhr fiel der 60 Jahre alte Johannes G u t e n s t, Schreinermeister, hier, so unglücklich seine Treppe herunter, daß er tot liegen blieb. Er scheint einen Schädelbruch erlitten zu haben, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Untertalheim, 21. März.** Brand. In der vergangenen Nacht um 2 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm vom Schlafe geweckt. Das der Gemeinde gehörige Gemeindebadhaus brannte fast vollständig nieder. Die Brandursache dürfte auf das Kamin oder die auf dem Badofen eingebaute Darre zurückzuführen sein.

**Freudenstadt, 21. März.** Städt. Oberrealschule mit Realgymnasium. Es ist für die junge Volkshochschule eine Freude, mitteilen zu können, daß der Abiturient Gotthold H e d h (Spielberg) in die „Studienstiftung des deutschen Volkes“ eingewählt worden ist. Für diese Stiftung werden jährlich etwa 200 Abiturienten ausgewählt, so daß ungefähr von 15 höheren deutschen Schulen ein Bewerber aufgenommen wird.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Die Ibsen-Feier in Oslo.** Die Ibsen-Hundertjahrfeier fand heute mit der feierlichen Begehung von Ibsens Geburtstag ihren Höhepunkt. Um 1 Uhr fand auf dem Erlöserfriedhof, wo Ibsen beigesetzt ist, eine eindrucksvolle Feier statt, die vom Studententhor eröffnet wurde. Unter den zahlreichen Kränzen, die an Ibsens Grab niedergelegt wurden, befinden sich auch sehr viele, die von Vertretern des Auslands herrihren. Um 12 Uhr wurde auf allen norwegischen Festungen zum Gedächtnis des Dichters ein Salut von 21 Schüssen geuert.

**Junkers-Flugzeuge für die Fluglinie Johannesburg-Kapstadt.** Oberst Henderlon entschloß sich, für den von ihm einzurichtenden Passagier- und Frachtdienst zwischen Johannesburg und Kapstadt dreimotorige Junkers Ganzmetallflugzeuge zu verwenden.

**Lawinenunglück im Riesengebirge.** Am Südwesthang des Kleinen Teiches ging heute um 3 Uhr eine große Lawine nieder. Zwei Skiläufer, die sich auf einer Tour befanden, und zwar ein zirka 35 Jahre alter Günther und sein 18jähriger Neffe gleichen Namens aus Erdmannsdorf im Riesengebirge sind unbewußt auf der Schneefläche gefahren, die plötzlich abbrach und in den Kleinen Teich stürzte. Während der ältere Günther auf der Lawine bergab rutschte, wurde der jüngere Günther von den Schneemassen verschüttet. Bis heute abend 8 Uhr haben sich etwa 100 Mann an dem Rettungswork beteiligt, konnten den Verschütteten jedoch bisher nicht retten.

**Automatische Flugversicherungen.** „Morningpost“ zufolge unternahm der Flugzeugkonstrukteur und Fliegerhauptmann de Havilland eine Anzahl Probeflüge mit einem Kleinflugzeug, das mit dem automatischen Tragflächenriegel und einem besonderen Untergerüst versehen war. Der Flieger

machte dabei absichtlich alle erdenklichen Fehler, um den Wert der Sicherheitsvorrichtung darzutun. Ihren Höhepunkt erreichte die Vorführung, als der Hauptmann die Maschine abstürzen ließ. Das Traggestell und die Tragflächen brachen entzwei. Die Spannkräfte krümmten sich, aber der Flieger selbst blieb bei diesem Manöver, das in einer gewöhnlichen Maschine den sofortigen Tod bedeutet haben würde, völlig unverletzt.

**Letzte Nachrichten**

**Die Gefrierfleischvorlage vom Reichstag angenommen.**

Berlin, 22. März. Im Reichstag wurde heute in 2. und 3. Lesung die Gefrierfleischvorlage in der Ausschlußfassung angenommen.

**Dr. Wirth nicht mehr Reichstagskandidat des badischen Zentrums.**

Freiburg i. Br., 22. März. Das Zentralkomitee der Zentrumspartei Baden hat gemeinsam mit der Landtagsfraktion heute in Freiburg eine Sitzung abgehalten. Reichskanzler a. D. Dr. Wirth war nicht erschienen. Er wird in den kommenden Reichstagswahlen für das badische Zentrum nicht mehr kandidieren. Spitzenkandidat des badischen Zentrums ist Reichsfinanzminister Dr. Köhler.

**Beteiligung des Völkerbundes auf der Presse.**

Genf, 22. März. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat nach längerer Prüfung der Frage den Beschluß gefaßt, daß das Völkerbundsekretariat an der internationalen Presseausstellung in Köln teilnehmen wird.

**Suptoff aus Belgien ausgewiesen.**

Brüssel, 22. März. Auf Anweisung der belgischen Regierung mußte sich Suptoff im Polizeipräsidium vorstellen, wo er aufgefordert wurde, Belgien zu verlassen, da man ihn sonst ausweisen müßte. Suptoff hat Belgien inzwischen verlassen. Er ist vermutlich nach Luxemburg abgereist.

**Die „Iswestija“ über eine westrussische Antijowjetfront.**

Moskau, 22. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, schreibt die „Iswestija“ in ihrer letzten Wochenschau, daß das Zusammenfallen der deutschen Pressekampagne wegen der Donezverhaftungen, die Angriffe des französischen „Temps“ und die Ausfälle der englischen reaktionären Presse auf die Absicht schließen lassen, einen Druck auf die Sowjetunion auszuüben. Die Verhandlungen zwischen Berlin, London und Paris sind ihrer Zweck fehlen kein Geheimnis mehr. Der Sowjetunion bleibe daher nichts anderes übrig, als andere Wege zu suchen und abzuwarten. In Moskau verfolge man mit höchster Spannung die Manöver der Westmächte, die die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit dieser Mächte zum Ziele hätten. Man erkenne in diesem Manöver das von England ausgehende, von Frankreich bereits seit einiger Zeit befolgte und von Deutschland neuerdings anerkannte Bestreben, eine geschlossene Front gegen die Sowjetunion zu schaffen. Es sei kein Zufall, daß in der letzten Zeit sich analoge Anzeichen eines solchen Vorgehens in den drei Ländern bemerkbar machten. Die Arbeit Londons lasse kaum an Deutlichkeit zu wünschen übrig.

**Tschitscherin für Beschleunigung des Ingenieurprozesses.**

Berlin, 22. März. Nach den Morgenblättern hat der russische Außenkommissar Tschitscherin dem deutschen Botschafter in seiner letzten Unterredung mit ihm versprochen, für die Beschleunigung des Prozesses gegen die verhafteten Deutschen Sorge zu tragen und es auch zu gestatten, daß ein Botschaftsbeamter die Verhafteten aufsuchen könne. Wie noch bekannt wird, ist der als Deutscher gemeldete Ingenieur Köster nicht Reichsdeutscher, sondern russischer Staatsangehöriger.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs:** 4.1808 G. bis 4.1812 B.  
Der Geldmarkt. Am Berliner Geldmarkt machte sich auch heute reichliches Angebot von Tagesgeld bemerkbar und der Zinssatz verbilligte sich auf 5,5—7,5 v. H. Es hängt dies mit der umfangreichen Verforgung für den Vierteljahresabschluß zusammen, insofern, als diese Beträge inzwischen noch Verwendung als Tagesgeld luchen. Im übrigen bleibt die Lage aber gespannt. Privatdiskont um 6,75 v. H. bei andauernd großer Nachfrage.

**Der deutsche Außenhandel im Februar.** Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 308 Mill. RM. gegen 498 Mill. RM. im Vormonat. Damit ist nahezu der Stand vom Dezember vorigen Jahres wieder erreicht, in dem man einen Einfuhrüberschuß von 304 Mill. RM. verzeichnet hat.

**Die Würt. Landes-Elektrizitäts-G.G.** In der gestrigen G. o. S.B. waren unter Vorsitz von Dr. E. J u n g h a n s -Stuttgart 7 483 500 Reichsmark (von dem 7,5 Mill. RM. betragenden A.K.) mit 374 175 Stimmen vertreten. Einstimmig wurde der Abschluß für das G.J. 1927 genehmigt, der einen auf 335 573 (258 148) RM. erhöhten Reingewinn aufweist; hieraus wird eine Dividende von 6 (5) v. H. ausgeschüttet, 16 778 RM. werden der gef. Rücklage zugewiesen und 8794 RM. auf neue Rechnung vortragen. Die im Berichtsjahr eingetretene Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage ist auch auf die Fortentwicklung des Unternehmens nicht ohne günstigen Einfluß geblieben. Die Ausnützung unserer Anlagen stieg von Monats zu Monat in erfreulicher Weise, und wir konnten uns in diesem Jahr nicht nur mit Stromübertragung und Stromverkauf, sondern auch mit dem Stromverkaufsgeschäft befassen. Der betriebliche Zusammenschluß mit der Heberlandwerk Jagstkreis AG. in Ellmangen, der durch die im Herbst 1926 errichtete 60 000-Volt-Leitung Herbrechtingen-Ellmangen vorbereitet wurde, konnte anfangs Februar durchgeführt werden. Es besteht jetzt ein geschlossener 60-KV.-Leitungsring: Niederstotzingen-Ellmangen-Heitronen-Bieringen-Trochelfingen-Ulm und wieder zurück nach Niederstotzingen, der sich aus Leitungsanlagen verschiedener württembergischer Unternehmungen zusammensetzt. Ueber das laufende G.J. bemerke Dir. Dr. Mattes, daß die Ausnützung bis jetzt befriedigend seien. Bis zum heutigen Tage seien übertragen 27 806 490 RM.-Stunden, gegenüber dem Vorjahr (26 552 290 RM.-Stunden) sei somit ein Mehr von 1,8 Mill. RM.-Std. festzustellen.

**Die größte Konfirmandenfreude**

**Ein Wort an Dich!**

Von Dr. Karl Otto H o r t h -Kavensburg.

Als ich konfirmiert wurde — lang, lang ist her —, da hatte ich eine große Freude. Gerade so wie du. Welches meine größte Freude gewesen ist, das hätte ich vielleicht gar nicht sagen können. Ich hatte eine Freude. Oder vielmehr: einen ganzen Haufen Freuden.  
Vorredner über die Geschenke, die ich bekam. Das Schreibpapier und das „Reiseneccessaire“ (schauerliches Wort) und die Konfirmationsstiefel und der neue Anzug mit den langen Hosen, die Kragen und Halsbinden und alles sonstige und „Nützliche“ war mir nicht so sehr wichtig. Das gehörte freilich dazu, aber viel schöner war doch das dicke Taschmesser mit neun — jawohl: neun! — Klingen! Und das Spazierstöckchen, echt Meerohr (aber jetzt ungefährlich...) und mit Silberknopf aus Weismessing. Und am meisten vielleicht das blaue Dreimarkstück, das mir der Onkel „hehlingen“ zusteckte: „So, da hast du auch mal eigenes Geld. Das gehört bloß dir. Kannst mit machen, was du willst. Weißt was, kaufst dir dreißig Mohrenköpfe dafür!“ riet er lachend. So verlockend das war — nein, das tat ich nicht. Ich weiß überhaupt nicht mehr, was ich mit den drei Mark tat. Bloß zweierlei weiß ich noch: daß ich sie heute nicht mehr habe, und daß ich damals eine Riesens Freude dran hatte. Konfirmandenfreude!

Eine Freude hatten wir, daß nun die Schule „aus“ war. Ein für allemal „aus“. Was hinterdrein kam: Fortbildungsschule oder Gewerbeschule oder Handelsschule — na ja, das war nicht mehr Schule im alten Sinn. Man war ein Stück weiter. Man fühlte, man noch so förmlich: Jetzt wirst du auch einmal „groß“. Jetzt geht's zu den Erwachsenen. Man schämte sich bald, mit den andern, die noch nicht soweit waren, die erst im nächsten oder in ein paar Jahren konfirmiert wurden, noch zusammenzusehen. Man hielt sich lieber gefilistlich zu den „Großen“. Und hatte man nicht recht? Ei, freilich! Dafür war man doch konfirmiert, daß man wußte, wo man hingehörte. Zu den „Großen“. Konfirmandenfreude!  
Eine Freude, die freilich auch ein heimliches Bangen und Fragen in sich schloß, kam mit dem Schulschluß für die meisten: Der künftige Beruf! Zwar — na ja, was wir hätten wählen mögen, das wurde einem meistens nicht zu teil. Auf's „Schiff“, zur „See“ oder „Flieger“ oder „Freisbozer“ oder „Offizier“ oder was ihr werden möchtet — zu unserer Zeit waren es andere Ideale — das ging nicht an. Aber, Hand aufs Herz, beim Herrn Notar, das ist doch auch was feines. Man spürt: da gehts es in unerhörtes Neues hinein. Und das Neue ist Abenteuer, lockt verheißungsvoll. Der neue Beruf — ja, das ist Konfirmandenfreude.  
Aber wir steht es denn mit der Konfirmation selbst? Ist es denn nicht auch „Konfirmandenfreude“?

Wenn du mir darauf richtig Antwort geben willst, dann müssen wir zwei allein sein. Dann will ich dir, du großer, strammer Knabe, still ins Auge sehen. Und dann — schweigst du. Aber im Auge steht ein süßes Naß. Dieser Träne hast du dich nicht zu schämen. Wir sind ja auch ganz allein, wir zwei, du und ich, ich und du. Niemand sonst geht das etwas an, wenn ich dich frage, dich ganz persönlich: „Und deine Konfirmation? Ist dir das nicht auch eine Freude?“ Die Antwort steht schon in deinen Augen: „Ja!“ Und ein Dritter steht dann zwischen uns, segnende Hände über dich breiend: Jesus, dein Heiland.

Manche Leute meinen, ihr Konfirmanden könntet noch gar nicht begreifen. Weil ihr noch so durch und durch buhig seid. So laut und lärmig. Natürlich seid ihr das. Und ihr dürft das sein. „Tihollahi — wir sind halt so“ heißt es in jenem Lied. Aber, aber? — Ich weiß, du verstehst schon ganz gut, worauf es ankommt bei der Konfirmation: Daß du S ü n d e n hast, daß du einen H e i l a n d brauchst, daß du ihn lieb haben willst, daß du ihm am Altar T r e u e gelobt. So, Junge das ist die Hauptsache: die T r e u e! Groß werden heißt: standhalten, Treue halten. Das sollst du bei uns lernen. Bei „uns“? Ja — bei uns im Jungmännerverein, im Christlichen Verein Junger Männer. Da sind stramme, große Kerle, so wie du einer werden sollst, die haben es gewagt und haben gesagt: „Ich hab's am Altar versprochen. Ich will dem Glauben treu bleiben. Ich will den Glauben der Tat lernen.“ Nun sind sie dabei, Jahre schon, froh und stark. So sollst auch du zu uns kommen und wirst bei uns und mit uns froh und stark werden. Denn, das sei dir gleich gesagt: Wir wollen sein gute Kameraden werden! Wir wollen dir treue Freunde sein. Glaub's, komm, sei treu! Sieh, das ist für dich dann wohl die schönste Konfirmandenfreude: G u t e K a m e r a d e n finden, mit denen du lustig sein, spielen, wandern, lachen, singen, turnen, dich balgen kannst. Aber auch g u t e K a m e r a d e n, die dir helfen die Treue zu lernen, die du am Altar gelobt hast, und die du so gern — ich glaube es dir! — h a l t e n möchtest. A l l e i n kannst du es nicht. Aber als guter Kamerad im guten Kameradentreib. — Du, das ist eine Freude! K o n f i r m a n d e n f r e u d e!

Und ich weiß es! Wo du dann d a b e i bist, ganz lustig, ganz fest, ganz treu, — da steht der Dritte dazwischen und freut sich mit. Du weißt schon, wen ich meine. Jesus, deinen Heiland.

Schlag ein, Junge, es gilt! Du bist der unsere! Wir gehören zusammen! Wir grüßen dich bei uns!

Die Treue, unser Lösungswort, Die heute rings erschläft, Und Feigheit hier — und Abfall dort — Wir halten Ritterschaft! Wir stehn als neue Jugend heut An neuer Zukunft Toren: Der findet, was ihn hält und freut, Wer sich zu uns geschworen!  
Aus „Der Freund“



**Wärkt. UG. für Bausparungen in Stuttgart.** In der gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von Dr. Deisterle abgehaltenen 1928. — vertreten waren 279 780 RM Aktien — wurde dem Antrag des UG. gemäß beschloffen, aus dem 30 419 RM. betragenden Gewinn eine Dividende von 5 v. H. auf das RM. von 300 000 RM. anzuschließen, der gesetzlichen Rücklage 3000 RM. zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

**Württembergische Vergleichsverfahren.** Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Börner, Zornbad, und Nahrungsmittel-Fabrik in Zellbach — o. H.G. — ist seit 19. März eröffnet. V.R.: Dr. jur. H. Lang Dipl.-Ing. in Stuttgart, Charlottenstr. 21 b. Verhandlung 5. April.

### Hütel Euch vor der Fremdenlegion!

**Zuchtfarckenmarkt in Nürtingen:** Zufuhr: 60 Zuchtfarcken. Im Durchschnitt wurde 800—900 M. erzielt. Für ein besonders kräftig gebautes Tier wurden rund 1100 M. erzielt.

**Schweinepreise. Hall:** Milchschweine 20—30. Käufer 40. — Herberberg: Milchschweine 20—29. Käufer 55—42. — Ravensburg: Ferkel 17—25. Käufer 30—50. — Saulgau: Ferkel 20—27. Käufer 66 M.

**Fruchtpreise. Eßlingen:** Weizen 13.20. Roggen 14.50. Hafer 10.50—11.50. — Ravensburg: Korn 14. Weizen 13.50 bis 13.75. Roggen 13—13.50. Gerste 13.75—14.50. Haber 11.70—12. Saat Haber 13—13.70. Saat Gerste 15—15.25. — Tuttlingen: Weizen 13.60—15.50. Gerste 12.50—13.50. Haber 12.50—13. — Ulm: Weizen 12.80—14.10. Roggen 13.70. Gerste 13.80—15. Haber 10.60 bis 13.20. Kartoffeln 4.30—4.50. — Ulm: Dinkel 10—10.80. Gerste 13.50—14.70. Hafer 11.30—15. Weizen 14.80—15. Esparfamen 34.50—35 M. d. Str.

**Nürnberger Hopfen.** 20. März. Zufuhr keine. Umsatz 20 Ballen. Tendenz sehr ruhig. Hallertauerhopfen kostete 125—210 M.

### Auswärts Gestorbene.

**Oberhaugstett:** Johannes Widmaier.  
**Freudenstadt:** Marie Schwarz, geb. Nutzfiler, 46 J.  
**Martinsmoos:** Friedr. Geiger, Gemeindepfleger a. D., 79 J.

### Das Wetter

Der Hochdruck im Osten besteht in der alten Stärke fort. Die Depression im Westen dehnt sich bis jetzt hauptsächlich nach Nordosten aus. Das fallende Barometer deutet aber an, daß sie auch in Süddeutschland allmählich Einfluß gewinnt. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Dorn's Kaffee

billig und gut

## LOBA BEIZE

DAS WASSERRECHTE FARBBÖHNERWACHS

Stadtgemeinde Nagold.

### Rug- und Brennholz-Berkauf.



Am Freitag, den 23. März 1928 kommen aus Stadtwald Distrikt Kullberg, Abt. Helferswasen, hint. Buch und Linsenweg zum Verkauf:

**Schichtnugholz:** 15 Km 2 m lange Koller (Ahorn, Esche, Erle),

**Laubholz, Beigholz:** 7 Km Scheiter (Buche und Ahorn), 73 Km Prügel (Buche, Ahorn, Esche und Linde),

**Nadelholz Beigholz:** 3 Km Scheiter mit teilweise Schindelholz, 80 Km Prügel und Anbruch.

**Laubholz, Brennreißig geb.:** 1365 Wellen, ungeb. in Flächen: 280 Wellen;

**Nadelholz, Brennreißig geb.:** 2130 Wellen, ungeb. in Flächen: 180 Wellen. Schlagraum: 2 Km

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr im Schlag Abt. hinteres Buch auf dem unteren Weg. Verkauf 3 Uhr im Pflanzschulhäusle in Abt. vordere Lache. 1105

Städt. Forstverwaltung.

### Böfingen.



### Jagd-Berpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, umfassend 141 ha Wald und 311 ha Feld, kommt am Samstag, den 24. März, nachm. 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Neuberpachtung. Liebhaber sind eingeladen.

1138

Der Gemeinderat.

### 2—3 tüchtige

## Schreiner

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Alber, Baugeschäft, Calw. 1146

### Nagold.

Ich habe einen kleineren Posten sehr reifen 20%igen

## Stangenkäse

und verkaufe ihn solange Vorrat das Pfund zu 50 Pfennig

Gleichzeitig empfehle ich:

**Ia. Stangenkäse** garantiert 20%

**Ia. Rahmkäse** garantiert 25%

**echten Wächter Romadour** garantiert 45%

**feinsten saftigen Emmentaler** vom Laib

**ff. Emmentaler ohne Rinde** im Anschnitt

**echten Holländer Edamer** direkt importiert

**Camembert** in verschiedenen Preislagen

verschiedene Sorten. 1128

**Portions- und Frühstückskäse**

**Kräuterkäse**

**echten Ital Parmesankäse**

**feinste Allgäuer Teabutter**

## Wilhelm Frey

Feinkost und Kolonialwaren

Bahnhofstr. 12.

## HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

### Direkte Abfahrten nach KANADA

Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderne Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung

Nähere Auskunft erteilt die

## HAMBURG-AMERIKA LINIE

ABTEILUNG PERSONENVERKEHR HAMBURG 1 \* ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze

Nagold:

Friedr. Schmid, Vorstadt 55.

## Buchhandlung G. W. ZAISER

empfeht in schöner Auswahl

# K

onfirmationsglückwunsch- und Oster-Postkarten

## Kolonialwaren

in nur besten Qualitäten

besonders preiswerten

## Kaffee

roh und gebrannt

## Kakao und Tee

offen und in Paketen

bringt in empfehlende Erinnerung 1000

## Hermann Knodel.

## Konserven I

Junge Erbsen 1142

Gemüse-Erbsen

Junge Karotten

Karotten geschneit

Junge Bohnen

Junge Schnittbohnen

Hengstenbergs

Essiggurken

empfeht billigst

## Friedrich Schmid.

Welcher Herr sucht Ende März für 5 Wochen ein. heizb.

## Zimmer

wenn mögl. Dörrensbergstraße. Wöhrm. 44 mit Kaffee u. Milch. Angebote unter Nr. 1124 an Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

## M. B. N. S. U. Werte

(romantisch) Symphonie von Bruchner zu 4 Händ. auf 2 Klavieren.

### Gesucht

wird auf 1. April eheliches, einfaches, 17—18-jähriges

## Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt und Wirtschaft. 1125

Eugen Spieß z. „Sonne“ Weil im Dorf bei Stuttgart.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt aufgeweckten, kräftigen 1127

## Jungen

als kaufmännischen Lehrling. Angebote und Lebenslauf sind zu richten an die Geschäftsstelle d. Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft G. m. b. H., Altensteig und Umgebung. 1126

**Jüngeres Mädchen** nicht unter 18 Jahren in kleinen Haushalt auf 1. April gesucht. Gute Behandlung zu gesichert. 1126

## Frau Jernss

Kaufhaus Pforzheim.

### Gesucht werden:

a) männliche Personen:

2 Jg. Schneider

1 Jg. Holzbitthauer

8 Pferdeknächte

2 Melker

4 Dienstknechte

1 Langholzfuhrmann.

b) weibliche Personen:

9 Mädchen für Küche u. Haushalt

1 Jg. Kaffee-Röchin

3 Küchenmädchen

10 Mädchen für Haus u. Landwirtschaft.

c) Lehrlinge:

mit Kost und Wohnung

2 Schmiedelehrlinge

1 Küblerlehrling

1 Sägerlehrling

14 Schreinerlehrlinge

1 Müllerlehrling

1 Bäckerlehrling.

## Arbeitsamt Nagold

1140 Telef. Nr. 80.

## Ehe

Sie ein Fahrrad kaufen, holen Sie bitte meine Preise ein und besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager.

**Hugo Monanni** Fahrradumrüstung und -Reparatur Batterienladestation.

## Zu verkaufen:

ca. 50 Zentner

## Heu.

Erhard-Oberschwandorf

### Zur Konfirmation

sehr schöne Auswahl in Topfpflanzen, Schnittblumen Nelken

Fr. Schuster - Nagold - Gartenbau

Kopfsalat - Spinat - Kresse - Blumenkohl - Radieschen - Speisezwiebeln.

In die Hand jedes Konfirmanden und jeder Konfirmandin gehört der

## Konfirmationskalender

aus je 52 Sonntags- und 52 Wochentagsblättern mit vielen schönen Bildern beginnend mit dem 1. April, bestehend zu nur M. 1.20 vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Am Freitag sind frische Seefische zu haben bei Fischer Luz.

Nagold. 1144

Freisch eingetroffen!

**Blumenkohl Spinat**

**Blaukraut**

**Wirsing**

**Kopfsalat**

**Auersalat**

**Kresse**

**Tafelbutter**

**Zentrifugenbutter**

**Trink-Eier**

**Babette Schübel**

**Obst und Gemüse** Telefon 18.

Ein gehaltvolles kleines Geschenk für Konfirmanden ist:

## Gott mit Dir!

Eine Mitgabe fürs Leben für 60 Pfg. vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

**Zur Konfirmation** einen vorzüglichen

## Kaffee

aus heutiger frischer Röstung bei Friedrich Schmid.

Für sofort od. 1. April suche ich braves, fleißiges

## Mädchen

Frau Luz Café Restaurant 3. „Eisenbahn“

**Zur Konfirmation** einen vorzüglichen

## Kaffee

aus heutiger frischer Röstung bei Friedrich Schmid.

Für sofort od. 1. April suche ich braves, fleißiges

## Mädchen

Frau Luz Café Restaurant 3. „Eisenbahn“

**Zur Konfirmation** einen vorzüglichen

## Kaffee

aus heutiger frischer Röstung bei Friedrich Schmid.

Für sofort od. 1. April suche ich braves, fleißiges

## Mädchen

Frau Luz Café Restaurant 3. „Eisenbahn“

**Zur Konfirmation** einen vorzüglichen

## Kaffee

aus heutiger frischer Röstung bei Friedrich Schmid.

Für sofort od. 1. April suche ich braves, fleißiges

## Mädchen

Frau Luz Café Restaurant 3. „Eisenbahn“

### Nagold.

Schöne 1133

## Kartoffeln

weiße und rote verkauft Karl Stadel.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Verkaufe ca. 30—40 Zentner gut eingebrachtes

## Bergheu

darunter viel Kleeheu. Hausnummer 44

Ehhausen. 1108

Langes u. kurzgezähtes

## Brennholz

geben laufend ab

## Gebrüder Lhener

Nagold. 1104

## Kabeljau u. Fischilet

Für Freitag empfehle

Wilhelm Frey, Nagold Bahnhofstr. 12.

Niederlage des

## Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle

Tafelwasser — Vortzlicherseits bestens empfohlen.

Abgabe ohne Flaschenpfand.

Franz Rurlebauer

Gasthof „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

### Nr. 7

Wie in Postfach 11 befristet n. Deutscher, 3 Deutscher

Der M. Primo de des Döfster bund Folg

Berlin, schädenschl. der weiter der Wirtsh. partei, der Vorlage j. Sprache.

In zwe. der Ausich. mung gibt Erklärung dem Geleg. Zustimmunglinien für d. tigen Fälle, daß die B. den Geschäftsaufbau ihre mung wird demokraten. völkischen demokratisch. fungen an. fuchen die V. verpflicht. digen bed. Abänderung gericht und. Befungen z. Auf der. einer Nov. vom Abg. velle von t. folgt nun d. führung v. fleisch u. rierfle. zunächst 50 hat den Weg. gen, in den. den in der. sofort die a. zollfreiem 2 Millionen der Verbra. sollen. Diese. schaften abg. demokratisch. freien Gebr. mit 212 ge. abgeleht. angenommen. gen auf 70. höher Abstin. haltungen. Ablehnung. einschließung. fänden in. Die weitere. Nachtragset. Am 7 1/2 2 Uhr.

Schieds.

Berlin, 2. Reichsbahng. ter Borfig d. heute im Re. Der Spruch. höhung der. die Volingru. erhöhen sich. die Ueberzeit. tragsschiebend. länger, der. die Bewerfs. Eisenbahner. zu der durch. genommen. E.

Neu

Schieds.

Berlin, 2. Reichsbahng. ter Borfig d. heute im Re. Der Spruch. höhung der. die Volingru. erhöhen sich. die Ueberzeit. tragsschiebend. länger, der. die Bewerfs. Eisenbahner. zu der durch. genommen. E.

Neu

Schieds.

Berlin, 2. Reichsbahng. ter Borfig d. heute im Re. Der Spruch. höhung der. die Volingru. erhöhen sich. die Ueberzeit. tragsschiebend. länger, der. die Bewerfs. Eisenbahner. zu der durch. genommen. E.

Neu

Schieds.

Berlin, 2. Reichsbahng. ter Borfig d. heute im Re. Der Spruch. höhung der. die Volingru. erhöhen sich. die Ueberzeit. tragsschiebend. länger, der. die Bewerfs. Eisenbahner. zu der durch. genommen. E.

Neu

Schieds.

Berlin, 2. Reichsbahng. ter Borfig d. heute im Re. Der Spruch. höhung der. die Volingru. erhöhen sich. die Ueberzeit. tragsschiebend. länger, der. die Bewerfs. Eisenbahner. zu der durch. genommen. E.

Neu

Schieds.